

Niederschrift
über die 2. Sitzung des Krankenhausausschusses 2
am 13.01.2015 in der LVR-Klinik Köln
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Giebels, Harald	für Bündgens, Willi
Dr. Elster, Ralph	
Loepp, Helga	
Mucha, Constanze	
Rohde, Klaus	
Dr. Schlieben, Nils Helge	
Stieber, Andreas-Paul	
Stricker, Günter	Vorsitzender
Wirtz, Axel (MdL)	

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar	
Gabriel, Joachim	
Kaske, Axel	bis 11:10 Uhr
Schmidt-Zadel, Regina	
Schulz, Margret	
Recki, Gerda	für Strauß, Rajiv
Zepuntke, Klaudia	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin	
Peil, Stefan	für Schäfer, Ilona
Zsack-Möllmann, Martina	

FDP

Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes
Wirtz, Robert

Die Linke.

Glagla M.A., Daniela

Freie Wähler/Piraten

Bosch, Robert

Verwaltung:

Heister, Joachim	LVR-Fachbereichsleiter 81
Lüder, Klaus	LVR-Fachbereichsleiter 82
Steinhoff, Ute	LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming
Kirchmayr, Monika	LVR-FB 81
Briesemeister, Suzanne	LVR-FB 84
Prof. Cony Theis	als Gast zu Top 3

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Gaebel, Wolfgang	Ärztlicher Direktor
Maas, Klemens	Pflegedirektor
Wurth, Ralf	stv. Kaufmännischer Direktor

LVR-Klinik Langenfeld

Muysers, Jutta	Ärztliche Direktorin
Ludowisy-Dehl, Silke	Pflegedirektorin
Höhmann, Holger	Kaufmännischer Direktor

LVR-Klinik Köln

Prof. Dr. Gouzoulis-Mayfrank, E.	Ärztliche Direktorin
Allisat, Frank	Pflegedirektor
Schürmanns, Jörg	Kaufmännischer Direktor
Meinberger, Rudolf	Protokoll

Zuhörer:

Müller-Kautz, Barbara	stv. Ärztliche Direktorin LVR-Klinik Köln
Balzer, Harald	stv. Kaufmännischer Direktor LVR-Klinik Köln
Schmidt, Dagmar	Öffentlichkeitsarbeit LVR-Klinik Köln
Schramm, Martina	LVR-Klinik Langenfeld

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 1. Sitzung vom 02.12.2014
3. Vorstellung der LVR-Klinik Köln
4. Vorstellung des Kunstprojektes "Gefangene Geheimnisse II" in der LVR-Klinik Langenfeld
5. Wirtschaftsplanentwürfe 2015 des LVR-Klinikverbundes **14/62**
6. Neubestellung der Mitglieder des Beirats Forensik bei der LVR-Klinik Köln **14/208**
7. Geschlechtsspezifische Medikation **14/210**
8. PEPP-Entgeltsystem;
Aktuelle Entwicklung und PEPP-Katalog 2015 **14/237**
9. Lernpartnerschaft mit der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule **14/195**
10. Angebote des LVR als Beitrag zur Unterstützung der Kommunen bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen **14/203/1**
11. Anträge und Anfragen der Fraktionen
12. Mitteilungen der Verwaltung
- 12.1. LVR-Verbundzentrale
- 12.2. Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf
- 12.3. Klinikvorstand LVR-Klinik Köln
- 12.4. Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld
13. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

14. Niederschrift über die 1. Sitzung vom 02.12.2014
15. Besuchsberichte nach PsychKG NRW in den LVR-Kliniken
- 15.1. Überprüfung von Einrichtungen gemäß § 23 des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG) NRW hier: Besuch der Abteilung für Allgemeinpsychiatrie der LVR-Klinik Langenfeld **14/227**
- 15.2. Überprüfung von Einrichtungen gemäß § 23 des Gesetzes **14/228**

über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen
Krankheiten (PsychKG) NRW
hier: Besuch der Abteilung für Allgemeinpsychiatrie der
LVR-Klinik Köln

- 15.3. Überprüfung von Einrichtungen gemäß § 23 des Gesetzes **14/230**
über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen
Krankheiten (PsychKG) NRW
hier: Besuch der Abteilung für Allgemeinpsychiatrie des
LVR-Klinikums Düsseldorf
- 15.4. Überprüfung von Einrichtungen gemäß § 23 des Gesetzes **14/231**
über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen
Krankheiten (PsychKG) NRW
hier: Besuch der Abteilung für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des LVR-Klinikums
Düsseldorf
16. Baucontrollingbericht für die LVR-Kliniken Köln und **14/192**
Langenfeld sowie für das LVR-Klinikum Düsseldorf
17. Auswirkungen des Maßregelvollzugs auf die
Allgemeinpsychiatrie
18. Anträge und Anfragen der Fraktionen
19. Mitteilungen der Verwaltung
- 19.1. LVR-Verbundzentrale
- 19.2. Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf
- 19.3. Klinikvorstand LVR-Klinik Köln
- 19.4. Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld
20. Verschiedenes

Beginn der Sitzung: 10:00 Uhr
Ende öffentlicher Teil: 11:20 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil: 11:35 Uhr
Ende der Sitzung: 11:35 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende die Mitglieder des
Krankenhausausschusses 2, die Klinikvorstände sowie die Gäste und wünscht allen ein
frohes und gesundes neues Jahr.

Anschließend verpflichtet er Herrn Stefan Peil als Sachkundigen Bürger zur
gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgaben in den Ausschüssen
und Kommissionen der Landschaftsversammlung.

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne weitere Wortmeldung anerkannt

Punkt 2

Niederschrift über die 1. Sitzung vom 02.12.2014

Die Niederschrift wird genehmigt.

Punkt 3

Vorstellung der LVR-Klinik Köln

Der Klinikvorstand stellt die LVR-Klinik Köln anhand einer Power Point-Präsentation vor. Die Präsentation wird der Niederschrift als Anlage beigefügt. Insbesondere weist Herr Schürmanns auf den im Internet vorhandenen Link zur LVR-Klinik Köln hin, auf der weitere aufschlussreiche Informationen gewonnen werden können. Der Vorsitzende dankt dem Klinikvorstand für den Vortrag und stellt fest, dass es immer wieder beeindruckend ist, welche Aufgaben tagtäglich zu realisieren sind. Hierzu sagt er die Unterstützung des Ausschusses zu.

Der Krankenhausausschuss 2 nimmt die Präsentation zur Kenntnis.

Punkt 4

Vorstellung des Kunstprojektes "Gefangene Geheimnisse II" in der LVR-Klinik Langenfeld

Frau Kirchmayr stellt zunächst das gesamte Projekt vor. Der Start erfolgte 2011 in der LVR-Klinik Bedburg-Hau. Dann folgte das Projekt in Langenfeld und schließlich der Abschluss mit einem weiteren Projekt in der LVR-Klinik Bedburg-Hau. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt zwischen Dezernat 8 und Dezernat 9, speziell mit dem LVR-Landesmuseum in Bonn. Maßgabe der Projekte ist die Einbeziehung der Patientinnen und Patienten in einen künstlerischen Prozess, der die Auseinandersetzung mit diesem Prozess selbst wie auch mit ihrer eigenen Biographie eröffnet und fördert. Abschluss dieses Projektes soll dann eine Ausstellung im LVR-Landesmuseum Bonn in 2016 sein. Für das Projekt konnte die Künstlerin Frau Prof. Theis gewonnen werden. Die Schirmherrin ist Frau Ministerin Barbara Steffens. Anschließend stellt Frau Prof. Theis den zweiten Projektabschnitt in der LVR-Klinik Langenfeld anhand eines Power-Point-Vortrages vor. Der Vortrag beinhaltet Fotografien des täglichen Arbeitens sowie Bilder der Kunstobjekte. Im Anschluss an den Vortrag erläutert Frau Muysers auf Nachfrage von Frau Schmidt-Zadel, wie die Auswahl der Patienten zustande gekommen ist und welchen Nutzen solch ein Projekt für die weitere Behandlung in der Forensik hat. Frau Zsack-Möllmann bedankt sich ebenfalls für die Vorstellung des Projektes, hebt die Wichtigkeit hervor und weist nochmals auf die Bedeutung des Projektes für die Belange der Patientinnen und Patienten in der Psychiatrie hin. Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei Frau Prof. Theis und wünscht ihr für den weiteren Fortgang des Projektes alles Gute.

Punkt 5

Wirtschaftsplanentwürfe 2015 des LVR-Klinikverbundes Vorlage 14/62

Die Vorlage gilt als eingebracht und wird auf die nächste Sitzung des Krankenhausausschusses 2 am 10. März 2015 vertagt.

Punkt 6

Neubestellung der Mitglieder des Beirats Forensik bei der LVR-Klinik Köln Vorlage 14/208

Ohne weitere Wortmeldungen fasst der Krankenhausausschuss 2 einstimmig den nachstehenden Beschluss.

Die in der Vorlage Nr. 14/208 aufgelisteten Personen sowie als Vertreter / Vertreterin für die Landschaftsversammlung Frau Martina Zsack-Möllmann werden als Mitglieder des Beirats der Forensik bei der LVR-Klinik Köln für die Dauer der Wahlzeit der Kommunalvertretungen bestellt.

Punkt 7

Geschlechtsspezifische Medikation Vorlage 14/210

Frau Briesemeister erläutert kurz den Hintergrund und den Inhalt der Vorlage. Auf die Frage von Frau Barion antwortet sie, dass sich - ausgehend von einer vom Land NRW seinerzeit geförderten Plattform - verschiedene Netzwerke gegründet haben, die personen- und fachgebunden sind. Überdies gibt es z.B. ein Netzwerk für Gendermedizin und Öffentlichkeit. Darüberhinaus berichtet Frau Briesemeister, dass es einen weiteren Besuch im Institut für Medizinische Soziologie in Düsseldorf gab. Hier soll im Rahmen einer Kooperation untersucht werden, welche Kenntnisse junge Ärztinnen und Ärzte auf dem Gebiet der Gendermedizin haben. Die Ergebnisse sollen in der ärztlichen Weiterbildung berücksichtigt werden. Auf die Frage von Frau Dr. Strack-Zimmermann antwortet Frau Briesemeister, dass das Forum Gendermedizin und Öffentlichkeit nicht auf NRW beschränkt tätig ist, sondern bundesweite sowie auch internationale Forschungen betreibt und auch durch die forschende Pharmaindustrie unterstützt wird.

Der Bericht über die geschlechtsspezifische pharmakologische Behandlung in den LVR-Kliniken wird gemäß Vorlage 14/210 zur Kenntnis genommen.

Punkt 8

PEPP-Entgeltsystem; Aktuelle Entwicklung und PEPP-Katalog 2015 Vorlage 14/237

Herr Ciesla-Baier stellt fest, dass die Vorlage eine Zusammenfassung des bisherigen Geschehens darstellt. Da mit Ausnahme von Bonn alle Häuser des Landschaftsverbandes bisher optiert haben, erwartet er mit Spannung die zukünftigen Auswirkungen. In dieser Frage wünscht er sich für einen späteren Zeitpunkt einen aussagekräftigen Bericht. Interessant ist die Frage, ob das jetzt vorhandene Personal zukünftig beibehalten werden kann. Frau Loepf weist darauf hin, dass man jetzt ein erweitertes Zeitkontingent bis 31.12.2018 hat. Insbesondere macht sie darauf aufmerksam, dass Minister Gröhe bereit

ist, Änderungsvorschläge in der Angelegenheit anzunehmen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass entsprechende Vorschläge rechtzeitig eingebracht werden. Herr Wirtz bedankt sich für die Vorlage und weist auf die Wichtigkeit der Rolle des Landschaftsverbandes Rheinland in der Angelegenheit hin.

Der Sachstandsbericht zu den aktuellen Entwicklungen zum neuen Entgeltsystem für die Psychiatrie und Psychosomatik und zum PEPP-Entgeltkatalog 2015 wird gemäß Vorlage Nr. 14/237 zur Kenntnis genommen.

Punkt 9
Lernpartnerschaft mit der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule
Vorlage 14/195

Für die CDU-Fraktion spricht Frau Mucha dem Projekt höchstes Lob aus. Herr Ciesla-Baier schließt sich seiner Vorrednerin an. Er fragt nach, ob es Überlegungen gibt, solche Projekte auch in den anderen Kliniken anzustoßen. Herr Maas führt aus, dass es aktuell eine Kooperation mit der Elly-Heuss-Knapp Schule gibt. Desweiteren sind zur Zeit 12 Schulen mit dem Ziel angeschrieben, Kooperationen einzugehen. Für die LVR-Klinik Köln berichtet Herr Allisat, dass auch hier schon seit Jahren Kooperationen mit vielen Schulen bestehen. Frau Ludowisy-Dehl bestätigt dies auch für Langenfeld. Hier besteht allerdings zusätzlich noch eine enge Zusammenarbeit mit dem Kreis Mettmann, der sogenannte Lernpartnerschaften pflegt. Es gibt dort ein Kooperationsnetz Schule – Wirtschaft, welches strukturiert aufgebaut, aber nicht auf Krankenpflegeberufe allein beschränkt ist. Im Rahmen dieses Projektes gehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik in die Schulen und halten dort Vorträge. An dieser Stelle appelliert Herr Wirtz an die Kommunalpolitiker, sich im Hinblick auf die Jugendarbeitslosigkeit an den Aktivitäten des Kreis Mettmann ein Beispiel zu nehmen. Abschließend weist Frau Schmidt-Zadel auf die Notwendigkeit hin, junge Menschen früh an die Psychiatrie heranzuführen.

Die Lernpartnerschaft mit der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule wird gemäß der Vorlage Nr. 14/195 zur Kenntnis genommen.

Punkt 10
Angebote des LVR als Beitrag zur Unterstützung der Kommunen bei der
Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen
Vorlage 14/203/1

Die Angebote des LVR zur Unterstützung der Kommunen im Rheinland bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen werden gemäß Vorlage Nr. 14/203/1 zur Kenntnis genommen.

Punkt 11
Anträge und Anfragen der Fraktionen

Keine Wortmeldung

Punkt 12
Mitteilungen der Verwaltung

Punkt 12.1
LVR-Verbundzentrale

Keine Wortmeldung

Punkt 12.2
Klinikvorstand LVR-Klinikum Düsseldorf

Keine Wortmeldung

Punkt 12.3
Klinikvorstand LVR-Klinik Köln

Keine Wortmeldung

Punkt 12.4
Klinikvorstand LVR-Klinik Langenfeld

Keine Wortmeldung

Punkt 13
Verschiedenes

Keine Wortmeldung

Morsbach, den 10. Februar 2015

Der Vorsitzende

S t r i c k e r

Köln, den 29. Januar 2015

Für den Klinikvorstand

S c h ü r m a n n s
Kaufmännischer Direktor

Herzlich Willkommen in der LVR-Klinik Köln



Stationäre/teilstationäre psychiatrische Versorgung im Stadtgebiet Köln



LVR-Klinik Köln



- Eröffnet 1974
- Zuständig für ca. 650.000 Kölner Bürgerinnen und Bürger
- Betten/Plätze KHG
 - vollstationär: 402 (budgetiert 379)
 - teilstationär: 126 (budgetiert 145)
- Umsatz:
 - davon KHG: 44.000.000 Euro
 - davon Forensik: 23.000.000 Euro
- Mitarbeitende: 1080 (W:680, M: 400)
- PEPP-Optionshaus (seit 01.09.2014)

Dependance Chorweiler (2011)

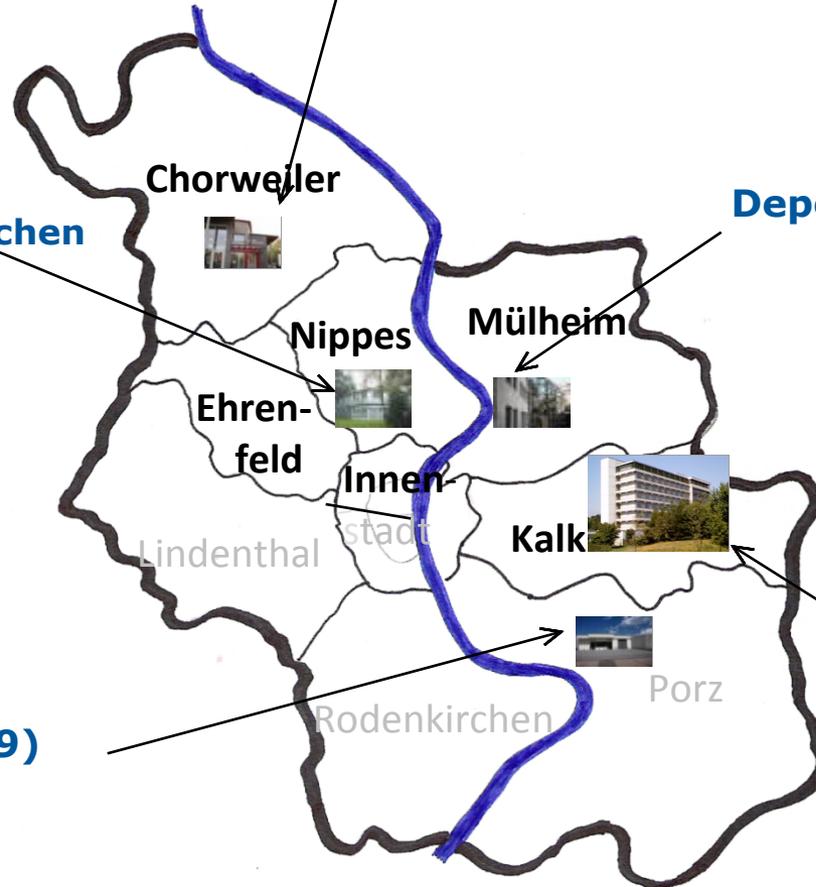
LVR-Klinik Köln

Dependance Bilderstöckchen (2001)

Dependance Mülheim (2002)

Forensik (2009)

Hauptstandort



LVR-Klinik Köln

Dependance Chorweiler (2011)

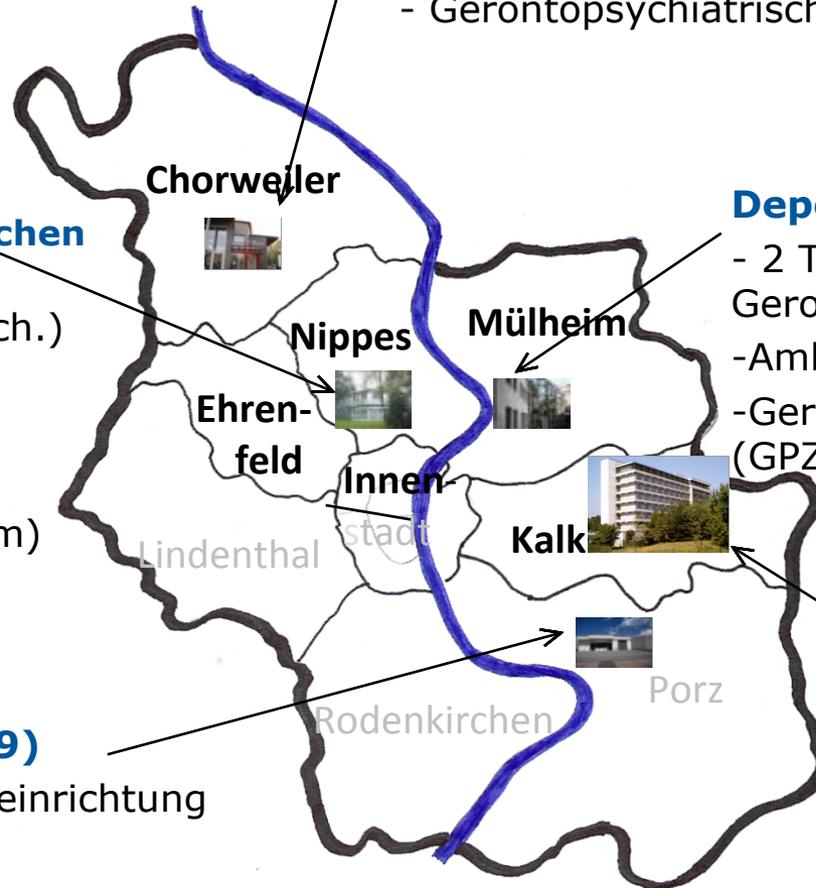
- 2 Tageskliniken (Allg.Psych. , Geronto)
- Ambulanz (Allg.Psych. , Geronto)
- Gerontopsychiatrisches Zentrum (GPZ)

Dependance Mülheim (2002)

- 2 Tageskliniken (Allg.Psych., Geronto)
- Ambulanz (Allg.Psych. , Geronto)
- Gerontopsychiatrisches Zentrum (GPZ)

Hauptstandort

- 5 Abteilungen (2 Allg. Psych., Geronto, Sucht, Forensik II),
- 21 Stationen
- 2 Tageskliniken (Allg.Psych.)



Chorweiler



Nippes



Mülheim



Ehrenfeld



Innenstadt

Kalk



Lindenthal

Innenstadt

Kalk

Rodenkirchen



Porz

Dependance Bilderstöckchen (2001)

- 1 Tagesklinik (Allg. Psych.)
- Ambulanz (Allg. Psych., Geronto, Sucht)
- GPZ
- Soziale Reha (Wohnheim)

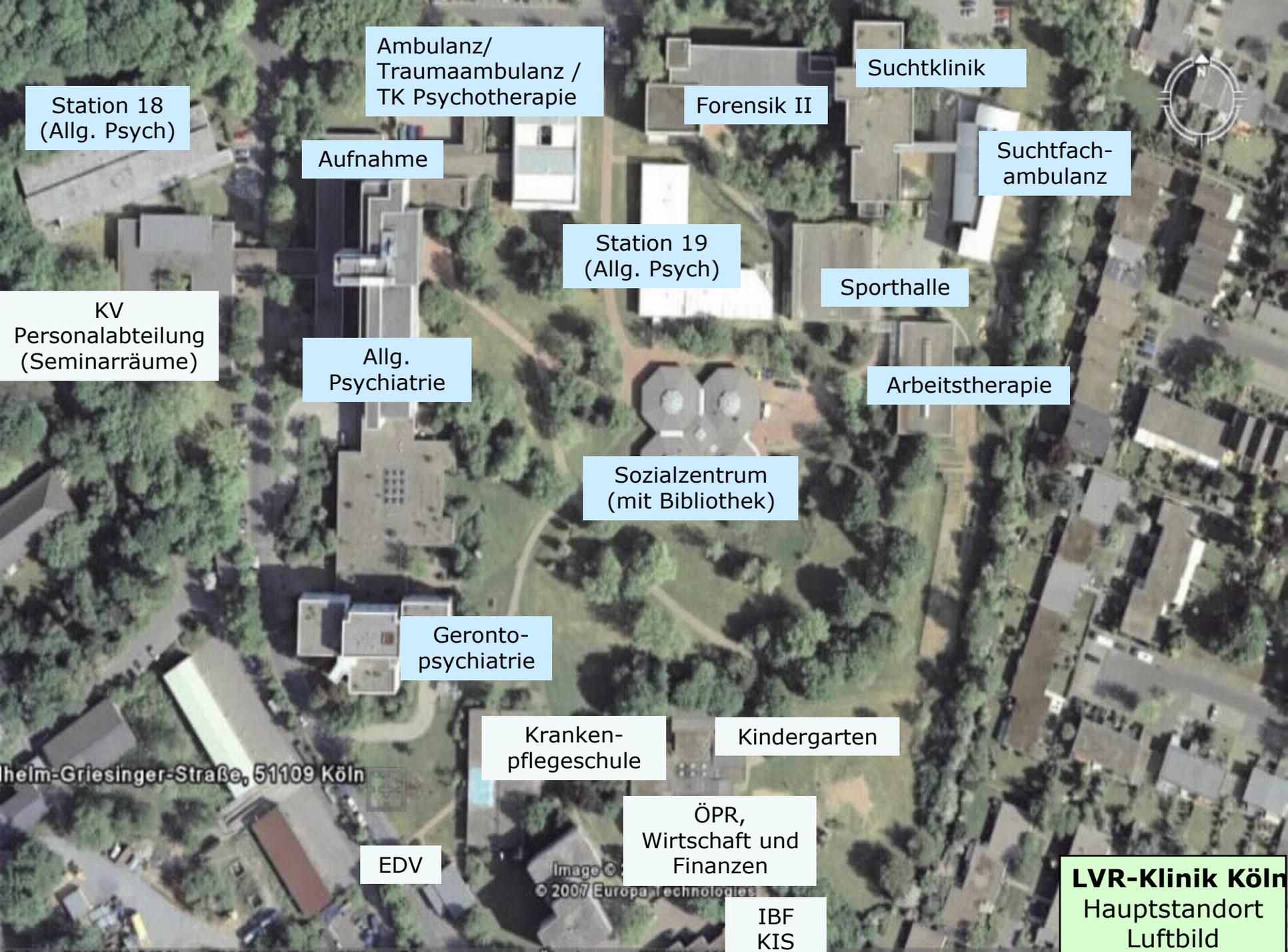
Forensik (2009)

Hochsicherheitseinrichtung
mit 7 Stationen

LVR-Klinik Köln

Allg. Psy I	Allg. Psy II	Sucht	Geronto	Forensik I	Forensik II	Reha
4 Stationen	5 Stationen	5 Stationen	4 Stationen	6 St. Porz	4 St. Merheim Porz	
TK Merheim TK Mülheim	TK Psychotherapie TK Bilderstöckchen TK Chorweiler	TK integriert	TK Mülheim TK Chorweiler		Forens. Ambul.	
Amb Merheim Amb Mülheim	Amb Bilderst. Amb Chorweiler Traumaambulanz	Amb Merheim Amb Bilderst.	Amb Mülheim Amb Bilderst. Amb Chorweiler			

- KHG-Bereich: 18 Stationen + 7 TK = 379 Betten + 145 TK-Plätze
- Forensik: 10 Stationen = 210 Forensische Betten
- Reha-Bereich: 1 Wohnheim mit 26 Plätzen, Betreutes Wohnen



Station 18
(Allg. Psych)

Ambulanz/
Traumaambulanz /
TK Psychotherapie

Suchtklinik

Forensik II

Aufnahme

Suchtfach-
ambulanz

Station 19
(Allg. Psych)

Sporthalle

KV
Personalabteilung
(Seminarräume)

Allg.
Psychiatrie

Arbeitstherapie

Sozialzentrum
(mit Bibliothek)

Geronto-
psychiatrie

Kranken-
pflageschule

Kindergarten

Theilm-Griesinger-Straße, 51109 Köln

EDV

ÖPR,
Wirtschaft und
Finanzen

Image ©
© 2007 Europa Technologies

IBF
KIS

LVR-Klinik Köln
Hauptstandort
Luftbild

LVR-Klinik Köln Dependancen



LVR-Klinik Köln Hauptstandort Merheim

Fachbereich

Forensische Psychiatrie

Psychiatrischer Maßregelvollzug
für den Landgerichtsbezirk Köln
(§ 63 StGB)



Forensische Psychiatrie I

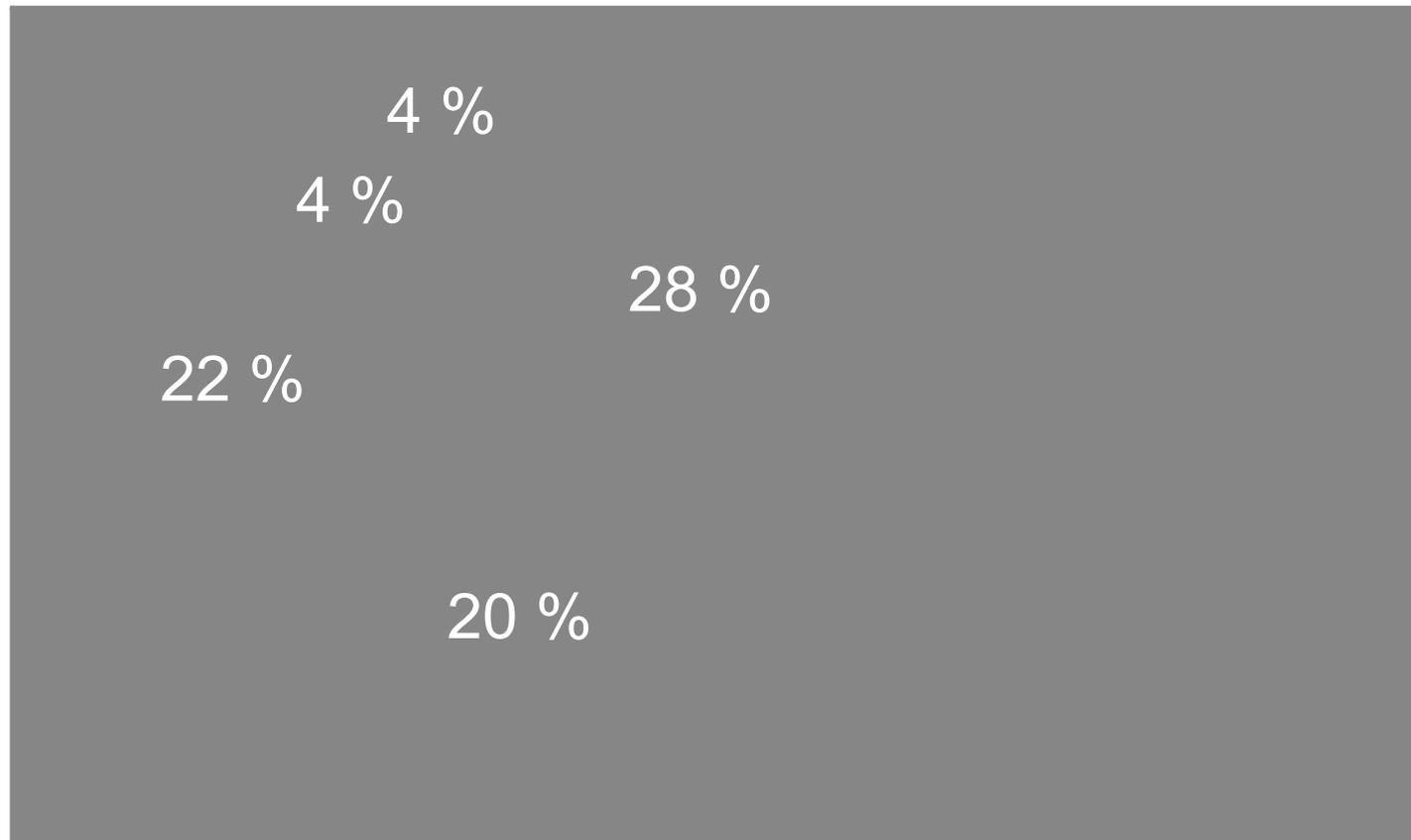
➤ Stationen 1 – 6 in Porz

Forensische Psychiatrie II

- Station 7 in Porz
- Stationen 8 – 10 in Merheim
- Forensische Nachsorgeambulanz

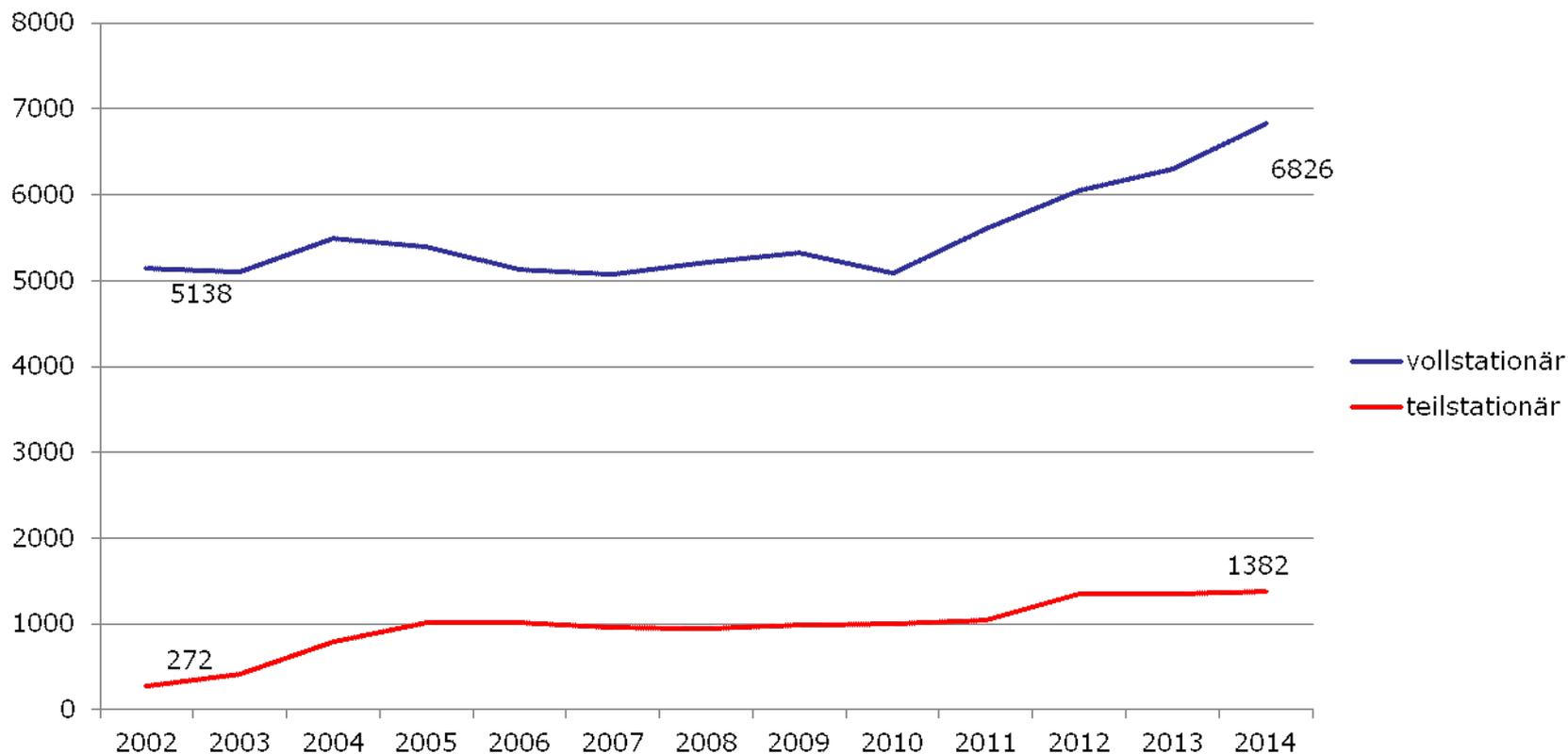


TOP 5-Diagnosen KHG-Bereich 2014

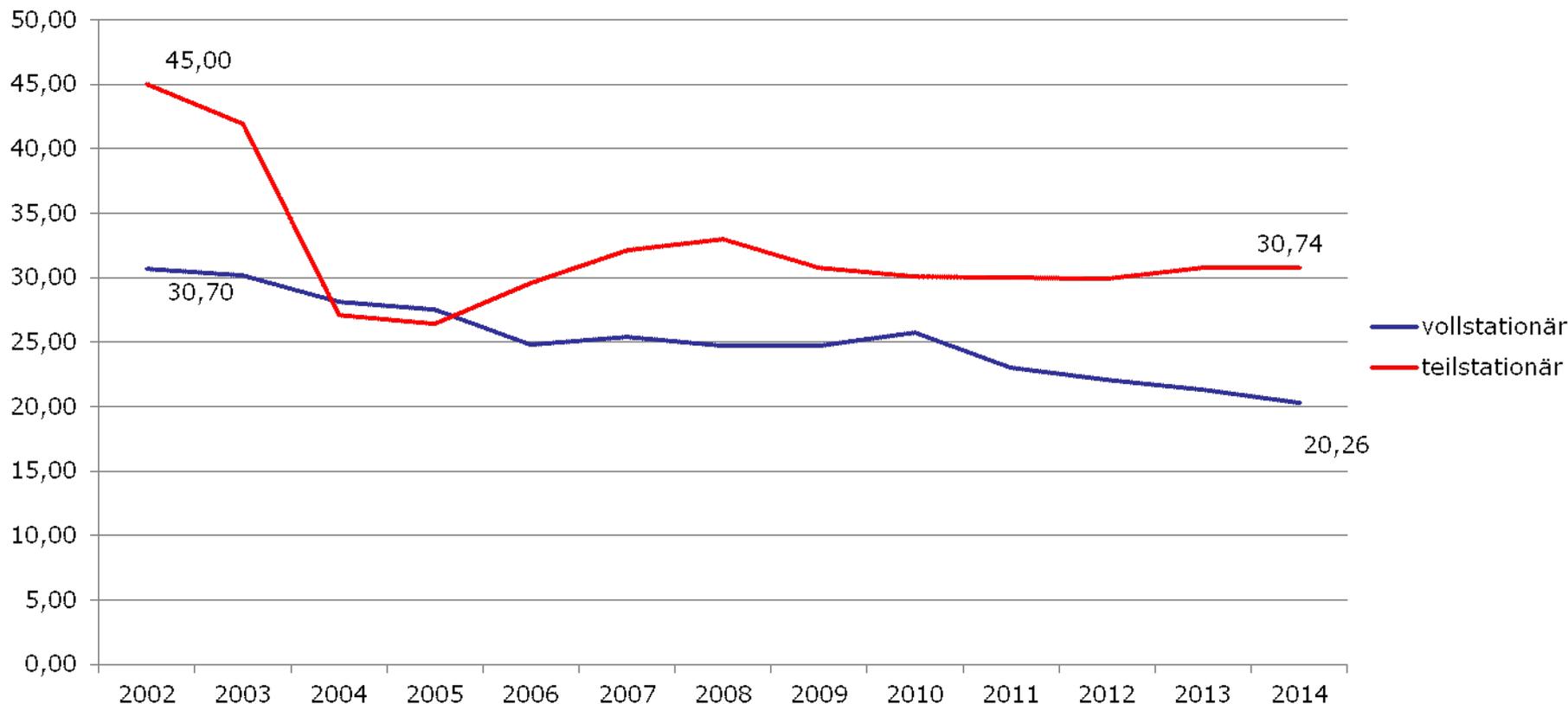


Die TOP 5 Diagnosen machen 78 % der Diagnosen aus.

Fallzahlentwicklung KHG-Bereich 2002 – 2014 (voll- und teilstationär)



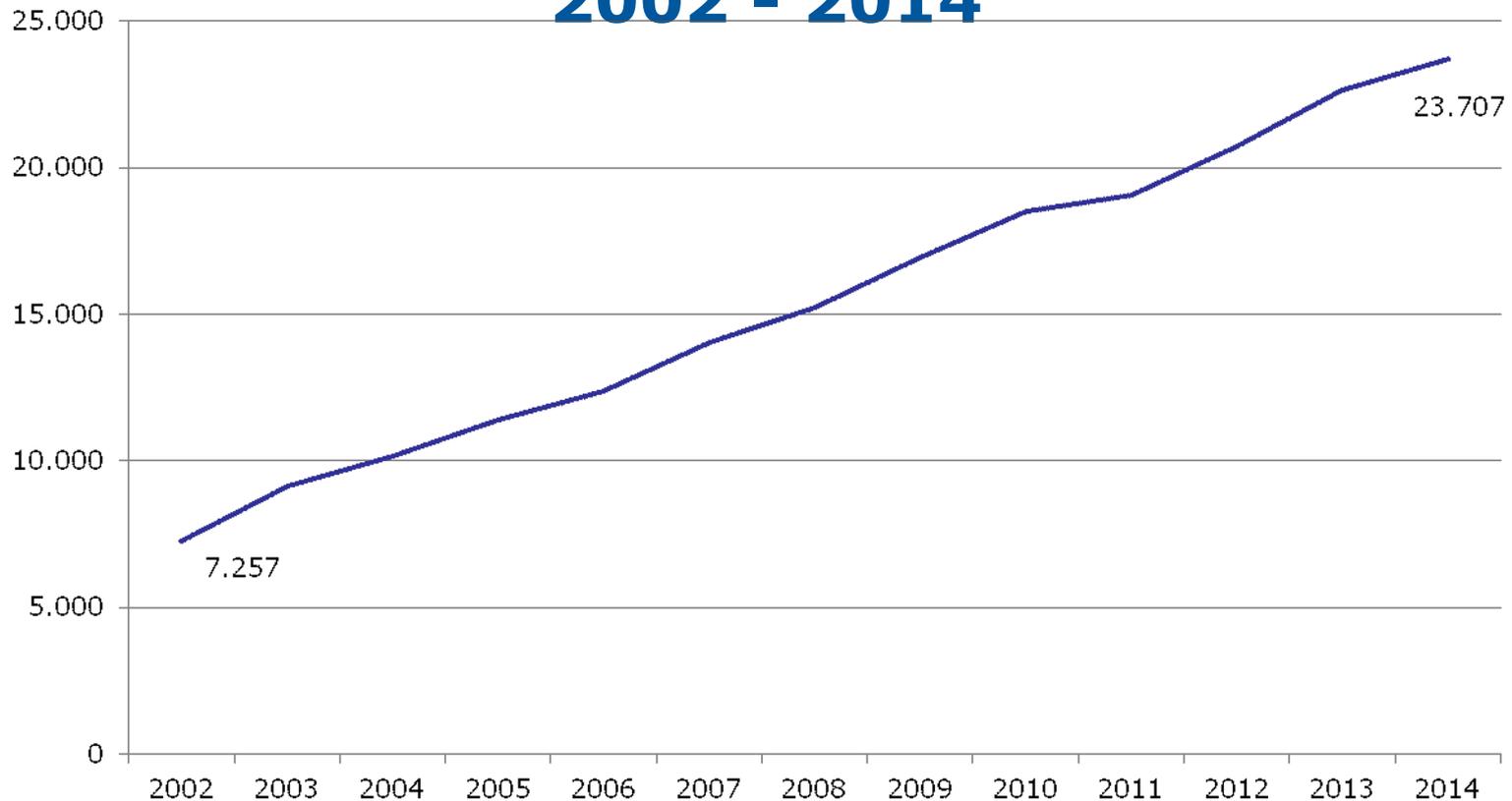
Verweildauerentwicklung KHG-Bereich 2002 – 2014 (voll- und teilstationär)



Institutsambulanzen

Anzahl der Ambulanzpauschalen

2002 - 2014



Mitarbeiterentwicklung KHG-Bereich 2004 – 2014



Aus- und Weiterbildung

- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
- Weiterbildung von Medizinerinnen und Medizinern (Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie, Schwerpunkt forensische Psychiatrie)
- Praktische Tätigkeit bei Ausbildung von Psychologinnen und Psychologen zu psychologischen Psychotherapeuten (PIA)
- Praktika in allen Bereichen (Ergotherapie, Sozialarbeit) in enger Kooperation mit den Fachschulen
- Praktika bei Ausbildungen im Bereich Verwaltung für den mittleren und gehobenen nichttechnischen Dienst
- Krankenpflegeschule

Ausbildung

Wilhelm-Griesinger-Schule für Aus-, Fort- und Weiterbildung

Krankenpflegeschule

- 75 Ausbildungsplätze
- Die praktische Ausbildung erfolgt in der LVR-Klinik und in 7 Krankenhäusern in der Stadt Köln
- Unterstützung durch 74 Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter



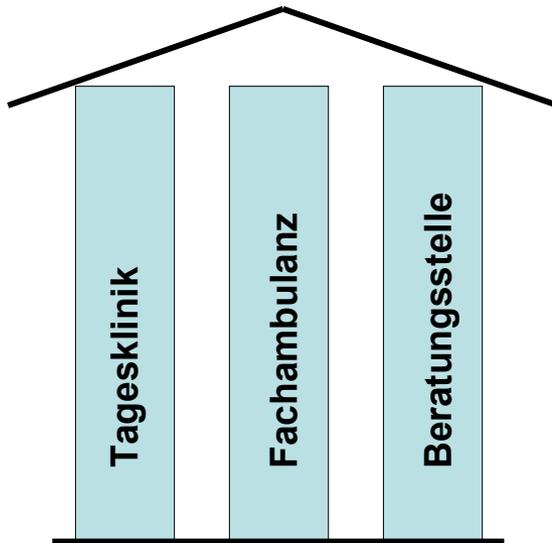
Fachliche Qualifizierung & Expertise im Pflegedienst

- Fachpflegekräfte für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege
- Wundmanagement
- Pflegeexpertin ANP Abteilung für Gerontopsychiatrie
- Adherence-Therapie (Adherence-Trainerin zur Therapeutenausbildung)
- Familiäre Pflege
- Akupunktur
- Dialektisch-Behaviorale Therapie
- Psychoedukation
- Gesundheits- und Krankenpflegekräfte mit Sporttrainerlizenzen
- KUGA (Kontrollierter Umgang mit Gewalt und Aggression)
- Gerontopsychiatrie in Bewegung: Erhalt und Förderung der Mobilität
- Recovery in Fachbereich Forensik
- Soziomilieutherapeutische Angebote, z. B. Soziales Kompetenztraining
- Aromatherapie
- TAG-Gruppe
- Mentoringprogramm (in Kooperation mit anderen Krankenhäusern)
- Bezugspflegesystem
- Pflegevisiten

Spezifische Behandlungsangebote

- Depressionsstationen in der AP und Gerontopsychiatrie
- Drei Stationen für Patienten mit Doppeldiagnosen (Sucht und andere psychische Erkrankung)
- Ambulante & tagesklinische Behandlung bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen (DBT-Programme)
- Eltern-Kind-Behandlung in Allg. Psychiatrie und Suchtabteilung
- Gerontopsychiatrische Zentren
- Traumaambulanz (Behandlungsangebot auch für Flüchtlinge)
- Ambulante Gesprächsgruppe für PatientInnen mit Migrationshintergrund
- Substitution für Patienten mit Opiatabhängigkeit
- Sprechstunde „Schwangerschaft und psychisch krank“
- Elterngruppen (Kooperation mit der Jugendhilfe)

Gerontopsychiatrische Zentren (GPZ) in den Dependancen



Beratungsstelle (Stadt Köln):

- Einzelberatung
- Gesprächskreis für pflegende Angehörige
- Pflegekurse für pflegende Angehörige
- Betreuungscafé
- Gedächtnistraining



- GPZ in Mülheim und Chorweiler
- GPZ in Bilderstöckchen (ohne Tagesklinik)



Entwicklungen der letzten Jahren

- 2009: Eröffnung Forensischer Standort Porz
- 2009: Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
- 20132009: Eröffnung Traumaambulanz
- 2011: Eröffnung Dependance Chorweiler, Übernahme der Versorgung des Kölner Nordens
- 2013: Eröffnung der dritten forensischen Station in Merheim
- 2014: Eröffnung einer offenen Kriseninterventionsstation der Allgemeinpsychiatrie

Die Zukunft. Was steht an ?

**Auswirkungen des neuen Bettenplanes NRW –
Aufbau neuer Angebote und Kooperationen.
Vernetzung mit weiteren Anbietern.**

Die Zukunft. Was steht an ?

**Auswirkungen des neuen Bettenplanes NRW –
Aufbau neuer Angebote und Kooperationen.
Vernetzung mit weiteren Anbietern.**

Grundlage

Regionales Planungsverfahren mit konsentiertem Plan der fünf psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken in Köln.

Die Zukunft. Was steht an ?

**Auswirkungen des neuen Bettenplanes NRW –
Aufbau neuer Angebote und Kooperationen.
Vernetzung mit weiteren Anbietern.**

Grundlage

Regionales Planungsverfahren mit konsentiertem Plan der fünf psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken in Köln

Ziele

- Eröffnung einer Station für Traumafolgestörungen und einer Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen
- Etablierung eines Zentrums für Altersmedizin in Kooperation mit Uniklinik auf Gelände der Uniklinik (Planungen fortgeschritten; alternativ mit anderem somatischem Haus)
- Kooperation mit Agatha-KH (Psychosomatik) zur gemeinsamen Versorgung des Sektors; Etablierung eines Zentrums für Gerontopsychotherapie/-psychosomatik auf Gelände des Agatha-KH

Die Zukunft. Was steht an?

Baumaßnahmen 2015

- Neubau eines Fluchttreppenhauses
Hauptgebäude (Gebäude G)
- Neubau geschützter Garten Allgemeinpsych
- Neubau der Verteilerküche
- Umbau Physiotherapie



Die Zukunft. Was steht an?

Baumaßnahmen 2015

- Neubau eines Fluchttreppenhauses
Hauptgebäude (Gebäude G)
- Neubau geschützter Garten Allgemeinpsych
- Neubau der Verteilerküche
- Umbau Physiotherapie

In Planung:

- stationsweise Sanierung Nasszellen in der
Forensischen Klinik Köln-Porz



Investitionen nach Gesamtfinanzierungsplan Stand 1/2015

- Fassadensanierung 3,0 Mio Euro
- Grundsanierung bzw. Ersatzbau
Multifunktionshaus(Personalwohnheim) 2,1 Mio Euro
- Verteilerküche 3,9 Mio Euro

Investitionen nach Gesamtfinanzierungsplan Stand 1/2015

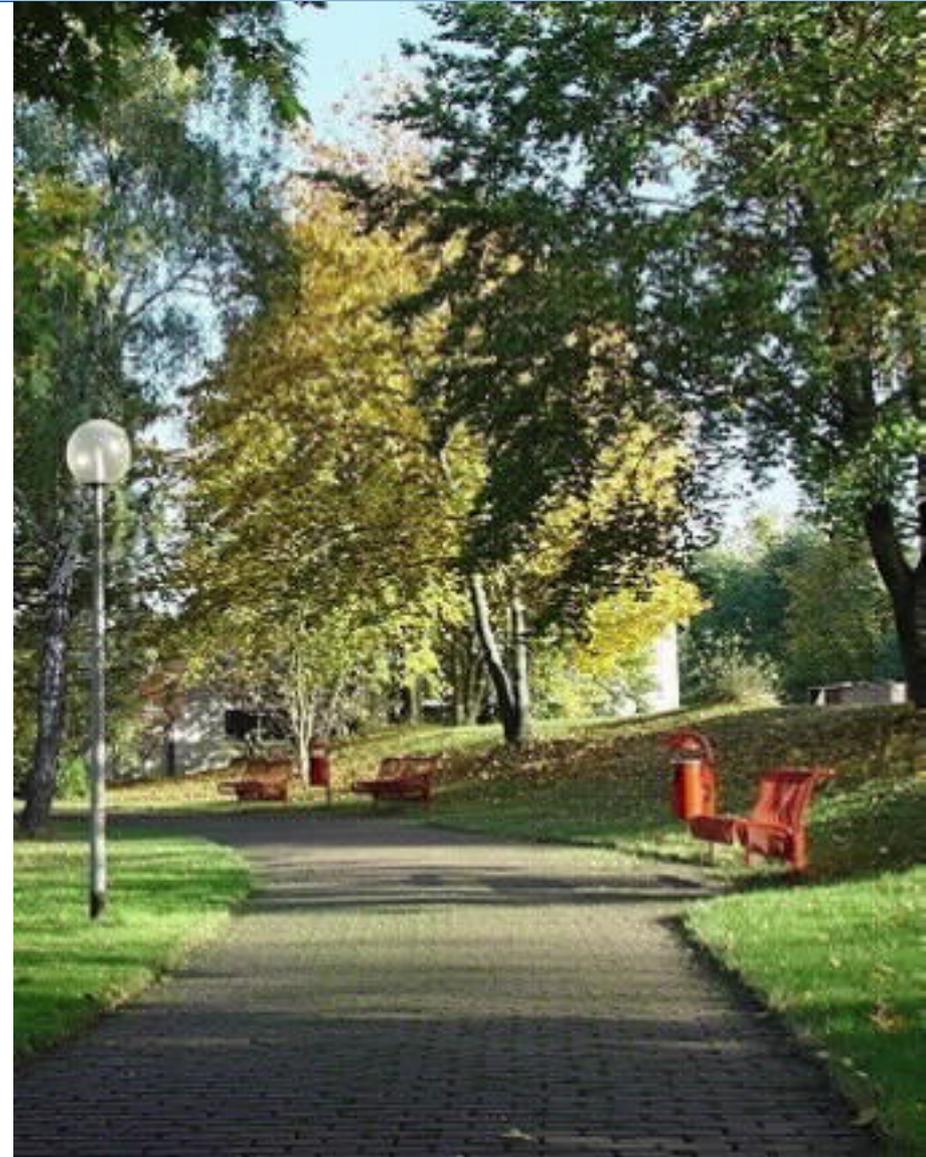
- | | |
|--|--------------|
| ➤ Fassadensanierung | 3,0 Mio Euro |
| ➤ Grundsanierung bzw. Ersatzbau
Multifunktionshaus (Personalwohnheim) | 2,1 Mio Euro |
| ➤ Verteilerküche | 3,9 Mio Euro |

Noch unberücksichtigt:

- Neue Kapazitäten nach Planungskonzept
- Zentrum für Altersmedizin
- Station für Traumafolgestörungen
- Zentrum für Gerontopsychiatrie/-psychosomatik
- Kostensteigerung für Fassadensanierung
- Ggfs. Mehraufwand für Ausweichkapazitäten

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !**

Weitere Informationen
unter: www.klinik-koeln.lvr.de



Kunstprojekt im Maßregelvollzug- „Gefangene Geheimnisse II“ Bericht

Das Projekt

„Gefangene Geheimnisse II,, Kunst im Maßregelvollzug - Künstlerische Auseinandersetzung mit Patienten in der LVR-Klinik Langenfeld“

Das LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen realisiert in Kooperation mit dem LVR-Dezernat Kultur und Umwelt ein Kunstprojekt im Maßregelvollzug der LVR-Klinik Langenfeld. Schirmherrin ist Frau Ministerin Barbara Steffens.

Das Projekt „Gefangene Geheimnisse II“ basiert auf dem in der LVR-Klinik Bedburg-Hau erfolgreich durchgeführten Projekt „Gefangene Geheimnisse“, bei dem ein Kunstwerk entstanden ist, das am 26.06.2012 der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Maßgabe beider Projekte ist die Einbeziehung der Patientinnen und Patienten in einen künstlerischen Prozess, der die Auseinandersetzung mit diesem Prozess selbst wie auch mit ihrer eigenen Biographie eröffnet und fördert. Eine geplante Ausstellung der Ergebnisse aus beiden Projekten wird wiederum die Reflexion von außen ermöglichen.

Menschen, die in forensischen Kliniken leben, sind im Allgemeinen aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit ausgegrenzt. Mit den Projekten sollen Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzug selbst zu „Wort“ kommen und sich als Teil der Gesellschaft präsentieren. So wie jeder Mensch die Möglichkeit hat, sich und seine Geheimnisse einem anderen anzuvertrauen, sollen auch die Patientinnen und Patienten ihre „Geheimnisse“ auf ihre eigene künstlerische Weise „freilassen“ und ihre „Geschichte“ erzählen. Sie können so als Menschen wahrgenommen werden, die Freude an künstlerischem Tun und Ausdruck haben und nicht als defizitäre Menschen jenseits unserer Gesellschaft.

Die Künstlerin Cony Theis, Professorin für Bildende Kunst an der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg, hat national und im näheren Ausland als Gerichtszeichnerin über einen langen Zeitraum zeichnerische Porträts für die Presse erstellt. An der LVR-Klinik Langenfeld trat sie mit den Patienten in einen künstlerischen Dialog über deren eigene Biographie und ihren Vorstellungen von „Welt“. „Geheimnisse“ wurden in der inhaltlichen und praktischen Auseinandersetzung ein künstlerisches Thema.

Bei dem Projekt in der LVR-Klinik Langenfeld wirkten Patienten forensischer Abteilungen mit, die zum Teil bereits künstlerische Erfahrungen in der Kunsttherapie und durch ihre Teilnahme an anderen Kunstaktionen mitbrachten. Die Chefärztin der Forensik, Frau Jutta Muysers, die leitende Oberärztin Frau Asiye Temur Görgülü und die zuständigen Therapeutinnen Frau Blaszczyk und Frau Müllenmeister begleiteten den gesamten künstlerischen Prozess auch medizinisch-therapeutisch.

Die Schirmherrinnenschaft

Die Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter Frau Barbara Steffens hat ihre Schirmherrinnenschaft zugesagt.

Die ersten vier Workshoptage: 25. – 28. Oktober 2013

Am Beginn stand ein Kennenlernen der Künstlerin und der Mitwirkenden. In den ersten Workshoptagen des partizipatorisch angelegten Kunstprojektes haben acht Patienten aus der Forensik der LVR-Klinik Langenfeld gemeinsam mit der Künstlerin Frau Theis, Praktikantinnen der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg und Frau Blaszczyk mittels Malerei und Zeichnung verschiedene Einzelteile erstellt, die später zu Selbstporträts zusammengesetzt wurden. Der Begriff und die Umsetzung der Portraits erfuhren Erweiterungen um die Dimensionen „mein Weltbild, mein Universum“ und thematisierten den Blick von Innen wie von Außen auf das Selbst.

Die Teilnehmer erkundeten verschiedene Farben, ihr Verhältnis zu den Farben und ihre Wirkungen auf die eigene Person.

Auch das zentrale Thema „Geheimnis“ wurde von Beginn an besprochen. Ein Ziel war, das Motiv als autobiografischen Teil in das Selbstbild zu integrieren. Die Teilnehmer entwickelten individuelle Bildfindungen mit einer Spannbreite von abstrakten Übersetzungen über Einzelmotive zu szenischen settings.

Parallel gab es Gruppenarbeiten, sowohl in Kleingruppen mit sog. „Kettenbildern“, in denen jeweils zwei Personen nacheinander die Motive einer ersten Person fortführten als auch als Gesamtgruppe von allen acht Patienten, die gemeinsam eine großformatige Leinwand gestalteten.



Foto: Cony Theis

Die zweiten vier Workshoptage: 17.-20. Januar 2014

In der zweiten Workshopwoche wurden die Ergebnisse im Kontext einer Objektinstallation weiterverarbeitet. Es entstand eine Wabenkonstruktion, deren Innenwände die Patienten mit einer Auswahl der zuvor erstellten Bilder füllten. Anders als klassische Abbilder repräsentieren diese Bildcollagen die Personen und formen somit ihre Porträts.

Der künstlerische Dialog mit den Patienten über ihre eigene Biographie und das Thema Geheimnisse ging auch in der zweiten und letzten gemeinsamen Projektwoche weiter. Zusammen mit der Künstlerin Cony Theis fanden die Mitwirkenden künstlerische Ausdrücke für Aspekte und Situationen ihres eigenen Lebens. Es entstand auch eine großformatige Leinwand als Gruppenarbeit.



Foto: Carl Victor Dahmen

Als neues Medium wurde plastisches Arbeiten eingeführt, wobei einfachste Mittel zur Verfügung standen: Papier, Pappmache, Gips, Draht, Watte. Sie wurden genutzt, um „Geheimniskörper und -behälter“ zu fertigen, wobei Objekte sehr verschiedener Art entstanden.

Als Arbeiten mit abstrakterem inhaltlichem Gefüge entstanden die zweiteiligen Objekte „Bad Guys/Good Guys“. In dieser Arbeit sind von jedem Teilnehmer persönliche, sehr stark zerkleinerte Geheimnisblätter individuell in je zwei Reagenzgläsern in ein mengenmäßiges Verhältnis von „gut“ und „schlecht“ gesetzt und mit Honig versiegelt worden. Frau Müllenmeister begleitete diese Tage als zuständige Therapeutin.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 20. Januar 2014 fand ein Pressegespräch und Fototermin in der LVR-Klinik Langenfeld statt. Fotografen und Journalisten der örtlichen Presse und von Fachzeitschriften waren den Presseinladungen gefolgt. Die Berichterstattung war sehr positiv.

Der gesamte Prozess wurde fotografisch festgehalten und ein Katalog dazu ist in Entstehung.

Die Ergebnisse sind auf einer eigenen homepage zu sehen <http://www.gefangene-geheimnisse.cony-theis.de/>

Kurze Resümees der Mitwirkenden

... „Als ich das Kunstwerk zum Thema „Geheimnisse“ gemacht habe, hat es irgendwie zu mir gesprochen. Ich kann nun anders über meine „Geheimnisse“ nachdenken.“...

... „Das „Geheimnis“ bin ich. Kenne ich mich wirklich? Das Projekt hat alles für mich offen gemacht.“...

... „Ich habe vorher schon Bilder gemalt. Es hat mir viel Spaß gemacht.“...

... „ Ich habe eine neue Technik gelernt, nämlich das Malen mit Aquarellstiften.“...

... „ Ich würde gerne wieder an so einem Projekt teilnehmen“...

...“ Es war oft sehr lustig. Wir haben viel zusammen gelacht.“...

Resümee der Künstlerin Cony Theis

... „die Teilnehmer waren sehr gut auf das Thema „Geheimnis“ vorbereitet und hatten sich schon einige Gedanken gemacht. Offensichtlich war gerade dieses Thema anregende Einladung, war fruchtbar und wurde sehr gut angenommen. Durch die Teilnahme einiger Studentinnen als Praktikantinnen war es möglich, auf einzelne Bedürfnisse der Patienten zeitintensiv einzugehen. So sagte z.B. ein Patient, seine Lieblingsfarbe sei „schwarz wie seine Seele“. Eine der Studentinnen nahm sich mehrere Stunden Zeit, um gemeinsam mit ihm Schwarz eben nicht „zu nehmen“, sondern aus allen Farben zu mischen. Dieser Patient z.B. hat danach Bilder mit sanfter bis heiterer Farbigkeit entwickelt.

Sehr gut gefallen hat mir die entspannte Atmosphäre, in der auch gelacht wurde und manche Beteiligten sich gegenseitig halfen. Einige Patienten haben von Tag zu Tag mehr Ideen entwickelt; andere hatten sich ein komplettes Konzept zur Gestaltung ihrer Wabe ausgedacht. Auch Gefühle wurden thematisiert, ich fand es von einem speziellen Patienten mutig, diese z.T. anstrengenden Gefühle umzusetzen (Wut etc.), habe mich also über die Offenheit gefreut. Ein Teilnehmer bemerkte später, ihm habe sich offenbart,

dass er selbst eigentlich das größte Geheimnis sei. Interessant fand ich außerdem, dass, als von mir die Anregung kam, Bilder aus dem eigenen Leben zu den Themen Religion, Natur, Sex, Bildung, Familie oder Politik zu entwickeln, das Thema Sex ausgespart wurde, also offensichtlich „im Geheimen“ gehalten wurde. Bei einem Patienten war im Verlauf der Workshoptage deutlich eine Verbesserung in der Körperhaltung zu sehen, von greisenhaft bis aufgerichtet entspannt. Dieser Patient hat im Übrigen eine außerordentliche Sensibilität für die Entwicklung seiner bildhauerischen Form (aus dem Themenkomplex Geheimniskörper und -behälter) gehabt. Zum Abschluss bekamen alle Mitarbeiterinnen von den Patienten gemeinsam ausgesuchte Geschenke mit einem persönlichen Anschreiben. Das hat mich berührt und ich denke, es ist Ausdruck für die Freude an den Workshops bzw. der Möglichkeit, eine weitreichende Auseinandersetzung mit Ideen und Materialien zu haben sowie über die intensive Betreuung an diesen Tagen, an denen es immer um die Fragen der Umsetzung von Ideen ging.“ ...

Resümee der Chefärztin der Forensik der LVR-Klinik Langenfeld Jutta Muysers

... „Als Chefärztin der Forensischen Fachabteilung finde ich solche Projekte sehr hilfreich. Viele unserer Patienten haben es nicht gelernt, sich in ihrer Freizeit angemessen zu beschäftigen, geschweige denn sich anders als in ihren Delikten auszudrücken. Viele haben auch das Problem, sich verbal wenig darstellen zu können, so dass hier eine ganz unaufgeregte und entspannte Möglichkeit gefunden wurde, dies anders zu tun. Persönlich finde ich auch das Thema „Geheimnisse“ ganz spannend. Schließlich hat jeder Mensch Dinge, die er nicht mit allen anderen teilen und lieber für sich behalten möchte. Das haben auch wir Therapeutinnen und Therapeuten. Die Patienten in der Forensik müssen wir manchmal zwingen über ihre „Geheimnisse“ zu sprechen, zumindest wenn es um ihre Straftaten und deren zukünftige Verhinderung geht. So tut es uns allen ganz gut im Zusammenhang mit diesem Projekt über das Thema einmal nachzudenken, unabhängig davon, dass künstlerische Betätigung immer auch ein bisschen Spaß macht.“...

Resümee der leitenden Oberärztin der Forensik der LVR-Klinik Langenfeld Asiye Temur-Görgülü

... „Als ich von diesem Projekt erfuhr war ich erst mal sehr skeptisch. Eine Fremde will mit den Menschen an ihre „Geheimnisse“ „dran“? Und dann auch noch für alle Welt „sichtbar“ ausstellen, wo wir doch als „Experten?“ manchmal Jahre brauchen, um Vertrauen für so ein intimes Thema zu bekommen?
... Ich sollte positiv überrascht werden. Wie im Vorfeld schon zu erwarten war, empfanden die Patienten diese intensive künstlerische Arbeit und die unvoreingenommene Zuwendung ihrer Person gegenüber als positiv und ließen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten ganz darauf ein.

Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar. Es geschah, was Klee schon einst weise sagte: Das, was entstand, war ein facettenreiches Abbild des aktuellen Erlebens unserer Patienten.

Die intensive Arbeit an der Visualisierung dessen, in all ihren Dimensionen, ermöglichte es ohne Worte die innere Welt und die darin befindlichen, vielleicht auch „gefangenen“ Geheimnisse einzigartig darzustellen. Dieser Prozess, der therapeutisch hoch spannend war, wird sicherlich in jedem Einzelnen auch lange nach den Projekttagen weiterarbeiten.

Dass dies den einzelnen Menschen so gut gelang, war auch nicht zuletzt dem Wesen von Frau Professor Theis geschuldet, die unseren Patienten mit großer Empathie und ohne Vorurteile begegnete.“ ...

Ein Wort zum Schluss

Foto: Carl Victor Dahmen



Ein großer Dank der Projektleitung geht an alle Beteiligten, die dieses wundervolle Projekt möglich gemacht haben.

Das gesamte, äußerst gelungene Kunstwerk ermöglicht einen reflektierten und zugleich distanzierten Zugang, ohne dass es zu einem „Beäugen“ der Menschen im MRV kommt. Der einzelne mitwirkende Patient konnte sich einbringen und ist dennoch durch den Filter der Kunst geschützt.

Das Ziel des Projektes, die Partizipation der Mitwirkenden und die Schaffung eines Zugangs zu Patientinnen und Patienten des MRV als Mitglieder unserer Gesellschaft, die Freude an künstlerischem Tun und Ausdruck haben und nicht nur defizitäre Menschen jenseits unserer Gesellschaft sind, konnte umgesetzt werden.